

Abonnementspreis  
Redaktion  
Gvingerstraße 22, post.  
Dresden

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Inserate  
Expedition:  
Gvingerstraße 22, post.  
Dresden

Nr. 256.

Dresden, Mittwoch den 5. November 1902.

13. Jahrg.

## Vor der Parlamentsöffnung in Italien.

Unter italienischer P. Korrespondent schreibt uns aus Mailand vom 31. Oktober: Das italienische Parlament hat nie allen großen Erfolg im Sommer so schnell wie möglich geschlossen. In Rom ist es so heiß, sagen die Deputierten, die das gleichbedeutende Mandat als ein Ehrenamt innehaben, das unkonkret, nämlich auf Lösung der Steuerabgaben, zu weisen gestattet. Und mit der Entschuldigung der großen Hitze läßt man die Beratungen über wichtige Gesetzesentwürfe in der Schwebe. Denn wenn schon der Monat Oktober zu Ende geht und alle übrigen Parlamente Europas wieder eröffnet sind, findet die italienische Kammer noch immer einen Grund, um ihre Ferienzeit bis in die Mitte des November hinauszudehnen. Dieses Jahr haben die Abgeordneten der Sozialisten es versucht, diese Gewohnheit zu beenden, indem sie den Ministerrat aufforderten, das Parlament eine Woche früher zusammenzubekommen. Aber der Minister Zanardelli hat der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt, daß er nicht für nötig halte, die Eröffnung zu beschleunigen. Als Vorwand — da die Möglichkeit gebot, in irgend einer Weise seine Ablehnung zu rechtfertigen — hat der Ministerpräsident angegeben, daß noch viele Gesetzesentwürfe durchgesehen werden müßten, und daß er nicht beabsichtige, den Erfolg der verschiedenen Reformen durch die Verlegung unvollständiger Entwürfe zu gefährden.

Seit dem Tage, da die Zeitungen diesen Brief Zanardellis veröffentlichten, ist schon eine geraume Zeit verstrichen. Aber erst jetzt beginnt man von den neuen Gesetzesentwürfen zu sprechen, obwohl noch nicht gesagt wird, ob sie gleich nach Eröffnung der Kammer oder erst später vorgelegt werden.

Nicht alle diese Gesetzesentwürfe sind so wichtig, wie die amtlichen Zeitungen behaupten, aber zwei davon zwingen uns, über sie zu sprechen. Der erste Gesetzesentwurf ist bestimmt, den Preis des Salzes herabzusetzen, der in Italien sehr hoch ist, nämlich 20 Centime (16 Pf.) das Pfund. Italien erzeugt viel Salz, verkauft es aber an die Schweiz und an andere Länder. Im Ausland haben unsere allgewaltigen Regierer es zum Gegenstand des verhassten Staatsbeizhandels gemacht, den man sich nur denken kann. Das Resultat davon war, daß ein wenige Millionen Salzsteuer zu erzielen, die Regierung das fremde Salz des Reiches dazu brachte, auf den Gebrauch einer Ware von größter Notwendigkeit zu verzichten. Wer nun weiß, welche wichtiger Bestandteil des Salz in unserer Nahrung ist, kann sich leicht die schmerzlichen Folgen vorstellen, die der Gebrauchslosigkeit vieler armen Familien daraus entstehen! Es ist einfach ein Skandal, ein Produkt in dieser Weise zum Steuerträger zu machen, daß der Steuerbetrag etwa 1 Centime pro Pfund kostet und mit 20 Centime verkauft wird.

Es war also die höchste Zeit, daß man daran dachte, eine Steuer zu vermindern, die man allgemein eine nationale Schande nennt. Die Fortschrittspartei wollte ohne weiteres den Salzhandel abschaffen, aber die Minister beabsichtigten nicht, auf ihre Projekte vollständig zu verzichten und verlangten daher vorläufig vom Parlamente eine einfache Preisermäßigung des Salzes.

Der zweite Gesetzesentwurf, den das Ministerium der Kammer vorlegen wird, handelt vom Arbeitsvertrag. Unter diesem Namen versteht man die Verpflichtungen der Arbeitgeber und der Arbeiter.

Verpflichtungen, die bisher der Laune der Arbeitgeber in allen jenen Regionen anheimgefallen waren, wo die Arbeiter keine genügend feste Gewerkschaft besaßen, um ihre eigenen Rechte geltend zu machen.

Der ministerielle Gesetzesentwurf handelt auch noch von anderen Dingen, nämlich den Arbeitsverhältnissen und den schiedsrichterlichen Urteilen. Dies ist eigentlich der meiste Teil des Gesetzesentwurfes. Was weiß auch im Auslande, daß Italien seit zwei Jahren der Schmutzplatz ungewöhnlich zahlreicher Arbeitsverhältnisse war, besonders in der Landwirtschaft, wo sich ein wahres Gewächsen der Laubente bemerkbar machte. In der ganzen großen Ebene des Po, von Piemont angefangen bis zum Adriatischen Meere, durch die Lombardie und die Provinz Emilia bis hinan an die venezianischen Provinzen, prägte sich das. Diese Arbeitsverhältnisse sind zum Vorteil der Landarbeiter, die sie angeordnet hatten, durchgeführt worden. Wir verzeichnen jedoch auch mehrmals Niederlagen der Streikenden, infolge des von den Arbeitgebern organisierten Widerstandes. Der neue Gesetzesentwurf will die Mißstände beseitigen, indem er dem Landarbeiter die Pflicht auferlegt, den Ausgleich der Streitigkeiten zu verhindern. Und sollte man in einer Beispredung die Lösung der Streitfrage nicht erreichen, so können die beteiligten Parteien deren Lösung durch einen schiedsrichterlichen Ausschuss von besonderen Behörden verlangen, die zu diesem Zweck bestellt werden sollen.

Wir weisen nochmals daraufhin, daß die Schiedsgerichte faktisch und nicht obligatorisch sein sollen. Diese Frage hat schon länger Zeit die öffentliche Meinung Italiens bewegt; manche Kritiker sprachen für ein Gesetz nach dem Vorbilde des neuerlich abgelehnten oder des Gesetzes Millerand; aber im allgemeinen war die Stimmung durchaus gegen die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte, und die Regierung beschloß sich festerweise daran, den schiedsrichterlichen Ausschuss anzuempfehlen, anstatt ihn anzuordnen. Sobald es sich um die Arbeitsverhältnisse in Privatindustrien handelt.

Da man jedoch absolut etwas Neues schaffen wollte, so dachte der Justizminister, der der Verfasser dieses Gesetzesentwurfes ist, daran, den richterlichen Urteilspruch wenigstens dann als obligatorisch hinzuzufügen, wenn es sich um Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Dienst handelt. Wir müssen nicht, was die Gewerkschaften darüber denken, da sie um ihre Meinung noch nicht besorgt wurden. Aber wir glauben und nicht zu irren, wenn wir sagen, daß sie diese Form von schiedsrichterlichen Urteilen beschimpfen werden, wenn man sie nicht mit großen Sicherheiten verbindet. Binnen kurzem werden wir erfahren, ob die Regierung verstanden hat, solche Vorkehrungsregeln zu treffen, von denen die Aufhebung ihres Gesetzesentwurfes bei den Arbeitern abhängen wird.

Winnen kurzem, sagen wir, das heißt, sobald man den vollständigen Text des neuen Gesetzes und die Verfügung vor Augen haben wird; denn die Nachrichten, die ich Ihnen heute sende, sind die Frucht der üblichen Indiskretion aus den Kreisen des Ministeriums. Es sind sichere aber notwendigerweise unvollkommene Indiskretionen.

## Politische Uebersicht.

### Ein beschlußunfähiger Reichstag.

Das ist das vorläufige Resultat aller Anstrengungen, Ermahnungen, Bitten und Erhebungen, mit denen die Führer und die Klärer der Sozialpartei wiederholt nicht gekannt haben. Ganze 135 Abgeordnete, darunter etwa 85 Sozialisten und Ultramontane, waren am Schluß der Dienstag-Sitzung zur Stelle, wie der Namenszettel ergab. Am Anfang wurden es einige Abgeordnete mehr gewesen sein; beschlußfähig aber ist das Haus an seinem Moment der getriggen Sitzung gewesen. Was denken die Mehrheitsparteien eigentlich? Soll wirklich die Linke die Sorge um die Beschlußfähigkeit übernehmen? Das ist denn doch etwas zuviel verlangt.

Der Präsident eröffnete die getrigge Sitzung mit einem warm und würdig gehaltenen Rede auf den Abg. Kiser, dessen Kauden das Haus in gewohnter Weise ergriff. Dann wurde die Beratung über den Kartellantrag unserer Sozialisten aufgenommen. Sie gab Hebel Gelegenheit, in einer großzügigen Rede noch einmal unsere prinzipielle Stellung zur Kartell- und Kartellfrage darzulegen: wir wollen keine künstliche Unterbindung der natürlichen Wirtschaftsentwicklung im Sinne kurzfristiger Mittelhandelpolitik, wohl aber Bekämpfung der Auswüchse des Kartellwesens, die dazu geführt haben, das Ausland auf Kosten der heimischen Industrie wie der heimischen Konsumenten zu begünstigen.

Von den übrigen Rednern des Tages traten die Mitglieder der freimäutigen Vereinigung Dr. Baehne und Bromel für unseren Antrag ein; dagegen erklärten sich der Hausmann der Kartelle und Führer des Kohlen- und Eisenhügels der Nationalliberalen, Vomer, kein Kartellgenosse St. Baehne und der sonst in merkwürdigen Gegensatz zu seiner Kartelladvokatur stark im Mittelhandelpolitik machende Sozialdemokratie Gamp. Der — laut Gamp — „große“ Handelsminister, sonst meist der „lange“ Müller genannt, kam mit auf Hebel's Vorwurf der künstlichen Begünstigung der Kartellpolitik ein paar sehr verlegene Ausreden.

Gegen 5 Uhr brachte Dr. Barth einen Vertragsantrag ein. Dieser der Linken erklärte sich auch die Mehrheit der Nationalliberalen dafür. Der freimäutige Schriftführer Freese erklärte unter heftigem Narren der Rechten das Resultat der Abstimmung für zweifelhaft. So ordnete denn der amtierende Vizepräsident Büding die Auszählung an, die auf dem nächsten Abendes „Hammelfestungs“ stattfand. 85 Abgeordnete gingen durch die Reim-Tür, 49 durch die In-Porte. Das Haus war also beschlußunfähig. Warum wählte die Rechte nicht in die Vertagung ein? Sie hätte sich dadurch Zeit — und Blamage erspart.

Mittwoch am 12 Uhr soll weiter beraten werden.

### Vom Holoch.

Das Anwachsen der europäischen Rüstungs-Lästen wird von Edmund Thurn im Economiste europäen durch folgende Ziffern charakterisiert: „Die militärischen Ausgaben Europas stiegen von 1612 Mill. Franken im Jahre 1891 auf 1024 Millionen im Jahre 1896 und auf

## Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

(29. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Nun hatten sie schon ein Kind. Der Anade schief ist, als die Eltern an sein Bettchen traten. Wie hübsch war er! Sein blondes süßes Lächeln lag in die tiefen eingewinkelt, und zwei geballte Häufchen zeigten sich oben auf der Stirnlocke.“  
„Ebel jag keine Frau näher heran.“  
„Sieh mal, was er für rote Backen gekostet hat! So prächtig gesund sieht er aus, Gott sei Dank!“ Er lachte hin und schaute die kleinen Häufchen.

„Um Elisabeth's Mund irte ein süßes Lächeln, sie stand in Gedanken, das Gesicht geradeaus gerichtet. Sie war nicht mehr in dieser kleinen Stube, in der Wädeln am Fenster und der ruhige Atem des schlafenden Kindes einzig zu hören war — sie war weit weg.“  
„Sie sah die wackelnden Bilder aus der Stube und hörte den Verlust des Publikums.“  
„Sie sah sich selbst an der Lampe verabschieden, sich verneigen.“  
„Sie sah nicht den Tischraum, der sich endlos im Schein der strahlenden Lichter dehnte, in dem immer neue Köpfe auftauchten, immer neue Gestalten.“  
„Reihen, endlose Reihen.“  
„Da war die ganze Welt!“  
„Alle Menschen drängten herzu, sie lauschten ihren Worten, und ihre Worte schwebten ein Feuer an, das da brannte wie Überdauer auf den Gedanken.“  
„Die Dertzen brannten, Laufende von Augen blickten ihr in ihr, Hände riefen sich ihr entgegen.“  
„Sie sprach in Gedanken, Ebel hatte ihre Hand gefaßt.“  
„Ach doch, Wilhelm!“

„Wit!“  
„Er wies auf das schlafende Kind, das zu träumen schien; es bewegte die kleinen Lippen und lächelte.“  
„Sie sah es an mit fränker Strenge.“  
„Da lag es so unheimlich, und es hatte ihr doch so viele Schmerzen gemacht, sie schändlich, gehemmt; ihre Schamkraft gelähmt vor seiner Geburt — und nach seiner Geburt —? Vereitete es ihr

von seinem ersten Schrei an nicht jeden Tag neue Sorgen? Der kleine Körper wollte gekostet sein, der kleine Geist auch schon.“  
„Es war ihre Pflicht, sich dem zu unterziehen, sie war moralisch dazu genötigt.“  
„Und doch war noch anderes da, was sie wichtiger zwang, gebieterischer, was sie zum Schreiblich rief, ihr befehl, wie ein Herr seinem Weiblichen, ihr die Feder in die Hand zu geben.“  
„Schreib!“

„Gottlieb liebte sie ihr Kind. Sie drückte es oft an sich in härmlicher Gültigkeit und lächelte sein klammiges Köpfchen, legte seine Häufchen an ihre Wangen, an ihre Stirn, umschloß seine nackten Beine, seinen kammelreichen kleinen Rücken — wer konnte laugen, daß sie ihr Kind nicht liebte? Es schritt ihr durchs Herz, wenn sie es rufen hörte; es war an die Tür getreten.“  
„Heber Gott, auf allen vieren!“  
„Nam! Nam!“  
„Und nun hatte es sich erhoben — sah weh gethan! Es weinte, und sie weinte die Hände an die Ohren und starrte auf das Papier — es, das Weinen drang doch bis zu ihr.“  
„Namt! Nam!“  
„Kein nicht hören! Nummer leiser die Ohren zugehalten, nicht hören, nicht gesehen, nicht anforderungen, gar nicht gemerkt!“

„Sie sah auf ihren Mann nieder.“  
„Nah das Kind schlafen.“  
„Lagte sie fern, auch haben wir keine Zeit.“  
„Wile ist schon zu Bett, ich kann nicht mehr von ihr verlangen, als sie ist; sie ist alt und schwach.“  
„Wir werden noch ein Mädchen nehmen.“  
„Lagte er und sah sie befragt an.“  
„Ich will nicht, daß Du Dich übernimmst!“  
„Ich brauche doch nicht in ein paar Jahren gleich ein Kind zu werden!“  
„Das kommt schon nach und nach von selbst.“  
„Ich werde schon noch ein Mädchen bezahlen lassen.“  
„Und erwiderte er hinzu: „Vor der Hand verbrünnen wir eben noch, was wir verdienen.“

„Was Du verdienst!“  
„Und dann murmelte sie: „Ach wollte Dir helfen, ich müßte Dir helfen!“  
„Er sah das nicht zu hören und streichelte unabhäftig ihr blondes Haar.“  
„Es ist eigentlich unverantwortlich von mir, daß ich Dir nicht längst ein solches Mädchen gehalten habe — ich würde mir Sorgen machen!“

„Du?“  
„Sie sagte es in einem ganz eigenartigen Ton, hob rasch den Kopf und sprang auf, eine unwillkürliche Anstöße schien sie zu beinahe, mit großen Schritten um sie vor ihm hin und her.“  
„Was bin ich?“  
„Sie erhob leidenschaftlich die Stimme, ohne Rücksicht auf das schlafende Kind.“  
„Was leiste ich? Nichts! Gar nichts!“  
„Die Hände an die Schläfen legend, starrte sie zu Boden.“  
„Ach wäre so heil, auch etwas zu geben; ich habe Dir nichts in die Ehe gebracht als die lammige Aussteuer, mein kleines Erbteil aus dem ich nur Däse drank.“  
„Du arbeitest, Du plagst Dich — oh, ich weiß es wohl!“  
„— sie hob den Kopf und sah ihn an mit brennenden Augen.“  
„Du verdienst Väter, Du suchst allerlei Nebenverdienst, denkst Du, ich lebe nicht, wie müde Du oft bist? Und ich — eine besinnliche Überreiztheit gegen sich selbst brach sich Bahn, sie sprach ohne jede Logik — „ich lauzerte! Ich müde mich, aber ich schaffe nichts, ich kann nichts mehr, es war ein Zufall, der mir den ersten Erfolg in den Tisch wart!“  
„Ich habe kein Talent, ich tue am Schreibtisch, ich empfinde, und kann doch nicht in Worte fassen, ich sehe und kann doch nicht beschreiben.“  
„Alles eckelt mich an, mein eigenes Schreiben; es genügt mir nicht, es ist erbärmlich!“  
„Ich verzweifelte!“  
„Sie brach mit einem Zerkniser an, der wie ein Stöhnen klang.“  
„Mit schlaf herunterhängenden Armen stand sie da und tiefgeleittem Kopf.“  
„Ach verbroch mir Erlöse“  
„murmelte sie, mir, Dir!“  
„Ach habe gelohnt!“

„Er hatte ihren leidenschaftlichen Eruch nicht unterbrochen, sondern sie ruhig ausreden lassen.“  
„Seine Stirn war zusammengezogen, seine Augen haben traurig darsen, aber er unterdrückte den schmerzlichen Klang in seiner Stimme.“  
„Elisabeth, Du bist so unweislich gegen Dich! Du — er sah sie in die Arme.“  
„Du siehst so unendlich viel, viel mehr als Du selbst es weißt!“  
„Er lachte sie zartlich.“  
„Nenne liebe Frau!“  
„Sie ließ sich keine Mühe gefallen, aber erwiderte sie nicht,



und einigem ... der Ausführung ...

Frankreich.

Socialisten als Duellanten. Zu diesem ...

Das Schiedsgericht im Bergarbeiterstreik. ...

England.

Ein Erlaß der Buren. Aus einer Erklärung ...

Amerika.

Ein Vorspiel für die Präsidentenwahl. ...

Die Wahlverfahren sind noch nicht bekannt. ...

Die Verteilung des Bergarbeiterstreiks. ...

Colfax will die Revolution niederschreiben. ...

Parteiangelegenheiten.

Die Leipziger Volkszeitung stellt sich ...

Wie haben gar nicht dagegen, wenn die ...

Ein sozialdemokratischer Stadtverordnetenmehrheit. ...

Einem ständischen polizeilichen Übergriff ...

S. wurde nach Zentsberg zurücktransportiert. ...

Es handelt sich hier um nichts weiter als ...

Soziales.

Der Bau der Eisenfabrikation. Von ...

Nachrichten aus der Provinz. ...

Sachsen. Vor dem höchsten ...

gegen den Genossen Hand und ...

Die Verhandlung nahm ...

Chemnitz. 1. November. ...

Leipzig. 4. November. ...

Neue Nachrichten aus dem Lande. ...

Gerichts-Zeitung.

Landesversicherungsanstalt.

Nicht weniger als 16 Verurteilungen ...

Seine bisherige Wente von 15 Proz. ...

Ungünstige Verhältnisse. ...

Die Verhältnisse werden gleich ...

Passive Schuld ...

Als alter Gardie glaubte der 74 Jahre ...

Neues aus aller Welt. ...

Arbeiterstreik. ...

Arbeiterstreik. ...

Arbeiterstreik. ...

Arbeiterstreik. ...

Der Bluffkristaller Golla ...

Schiffsunfälle. ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Die Heiligkeit der Ehe ...

Sonnabend den 8. November, abends 9 Uhr, im Gasthof Pieschen, Torgauer Straße  
 Sonntag den 9. November, vorm. 11 Uhr, im Dresdner Volkshaus, Schützenplatz

# 2 Volks-Versammlungen.

Tages-Ordnung:

Bauernfang und Sozialismus. Die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben der Frauen.

Referentin: Frau Adelheid Popp-Wien.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Zahlreiches Erscheinen, besonders der Frauen, ist wünschenswert.

Der Einberufer.



## Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix“

Singer Nähmaschinen sind außerordentlich in Construction u. Ausführung.  
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.  
 Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
 Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer.  
 Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Schnittweise.

Unvergleichliche Universalmaschine in allen häuslichen Arbeiten, wie in moderner Kunstnäherie. Lager von Zubehör in erster Handveranda. Elektranzustellen für einzelne Plättchen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Hauptgeschäft: Dresden  
 Detailgeschäft: Ferdinandstr. 2.

GOLDENE MEDAILLE  
 der Handwerkerkammer  
 DORTMUND 1902



### Grosser Uhren-Ausverkauf

wegen Geschäftslückentilgung.  
 Jede meine schon bekannten Uhren Preise in gold, u. silb. Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Wand- u. Weckuhren etc., sowie sämtliche Goldwaren um 25 Prozent herabgesetzt.

Ernst Rämisch, Uhrmacher  
 7 Wettinerstrasse 7.

### Alberts-Bad

Grüner Str. 28 (nähe Wettinerstr.)  
 empfangen und mediz. Bäder  
 täglich geöffnet von früh bis abends  
 Bäder von 20 bis an

Freitag  
 frischer Schellfisch  
 M. Otto, Cotta, Brunschwilerstr. 8

## Die grosse Paletot-Woche

hat begonnen und sollen

### 1000 Winter-Paletots

für Herren, junge Herren u. Knaben verkauft werden.

Neben den Vorzügen tadelloser Sitzes, bester Arbeit und Ausführung

konkurrenzlos billige Preise.

Ein jeder überzeuge sich von diesen Thatsachen und dieser Offerte.

Einzig sind unsere  
**Winter-Joppen**  
 jede Form, jede Grösse  
 Preise: M. 4.50, 6, 7.50, 9, 11, 13, 15 bis 19.

Gratis-Zugaben bei jedem Einkauf.

## Kaufhaus Zur Glocke

nur Freiburger Platz.  
 Anerkannt als grösstes und billigstes Etablissement für seine Herren-Kleidung.

### Conjunctivverein für Pieschen u. Umg.

Sonnabend den 15. November 1902, abends 7/9 Uhr

### Ordentl. General-Versammlung

im Gasthof zu Pieschen, Torgauer Straße.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr.
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz auf das Geschäftsjahr 1901/02 und Genehmigung derselben.
3. Wahlprüfung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Neuwahl für das ausstehende Vorstandsmittglied und die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
5. Statutenänderungen der §§ 1, 4, 5, 23, 51 und 54.
6. Genehmigung der abgegebenen Beiträge und Instruktionen für die Besorger und Vorgesetzten.
7. Geschäftliches.

Der Bericht ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Aufsichtsrat: Hermann Böbe, Vorsitzender.

### Conjunctivverein für Schmiedeberg und Umgegend.

(G. G. m. b. H.)

Sonntag den 16. November 1902, nachmittags 3 Uhr

### Generalversammlung

im Gasthof zu Dönschken.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes und Genehmigung derselben.
2. Wahlprüfung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl eines nach § 4 ausstehenden Vorstandsmittgliedes.
4. Neuwahl der nach § 21 u. 22 ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
5. Festsetzung der Entschädigung des Aufsichtsrats.
6. Anschluss an den zu gründenden deutschen Conjunctivvereinsverband.

Beiträge müssen nach § 10 der Statuten bis zum 12. November beim Untergeschäft eingezahlt werden.  
 Der Bericht ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet.  
 Der Aufsichtsrat: Gustav Schröder, j. B. Vorsitzender.  
 Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus die Herren: Gustav Vergmann, Hermann Aranz, Paul Paulsdorf; dieselben sind wieder wählbar. Durch Absicht ist auszuscheiden Herr Hugo Müller.

### Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 eine Minute vom Postplatz

Einziges Bier- und Speise-Lokal Dresdens mit frischer vorgewärmter Luftzuführung

Jeden Donnerstag von abends 6 Uhr an:

**Grosses Wild-Essen mit Rotkraut und Kartoffeln**

Nur grosse Portionen à 50 Pf.

Es speisen zirka 1300 Personen an einem Tage.

Hierzu ladet ergebenst ein **Eduard Zehl.**

### Jos. Gremer's Wwe.

Landshut, Bayern.  
 Erste und Beste

### Brasiltabakfabrik

Brasilchneupfahak per Pfd. Mk. 1.70, Mk. 1.50 und Mk. 1.30 Von 6 Pfd. an franco.

Brannt-Tabake zum 10 Pf. und 5 Pf. Verkauf  
 Beste und vornehmste Bergqualität.

### Wasche mit Luhns

• Uhren 1.50 •  
 zu reparieren u. reinigen.  
 Neue Feder für Schlüssel-Uhren 75 Pf.  
 Neue Teile blank.

E. Rämisch, Wettinerstr. No. 7.

### Soziald. Verein f. d. 4. Reichst.-Wahlkr.

Das für Freitag den 14. November anberaumte gewesene Stiftungsfest findet Umstände halber erst Freitag den 21. November im Gasthof Pieschen statt. Die ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.  
 Der Vorstand.

### Protest-Versammlung

der Strassenhändler der Stadt Dresden  
 Donnerstag den 6. November, abends 9 Uhr  
 im Saale des Dresdner Volkshauses, Albenbergstrasse 2  
 Tages-Ordnung:  
 Die geplante Beschränkung des Strassenhandels.  
 Referent: Herr Krüger.  
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.  
 Der Einberufer.

### Zum Familienfest

ist der Waschung geworden, soll der Wäscherinnen bester Freund, Dr. Thompsons-Selbepulver, Marke SCHWARZ, ihnen die mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens ersparen und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche geben.

Man verlange es in allen Geschäften!

### Bekannt Billig und Gut.

Herren-Anzüge 8.00 10.75 15.00 20.00 und höher  
 Herren-Paletots 8.00 10.00 14.75 20.00 und höher  
 Herren-Hosen 2.10 3.40 4.75 7.25 und höher  
 Knab.-Anz. u. Pal. 2.50 3.90 4.90 5.40 und höher  
 Loden-Joppen 3.90 4.90 5.75 6.10 und höher

**Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf.**

Dresdens billigste und vorteilhafteste Einkaufsquell.

### Kaufhaus „Goldne Eins“

L. II., III. | Schloss-Str. 1 | L. II., III. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

### Beite Hajergänje

à Pfd. nur 63 Pf.

### Geteilte Gänje

(halbe und viertel)

### Gänsecken, Gänsebrat

### Gänsefleisch

à Pfd. 50 Pf.

### Ganzes Gänsefleisch

à Pfd. 1 Kr.

### Gänsefett

à Pfd. 1 Kr.

und alles andere Geflügel

### Gespickte Haje

die härtesten 3.25 M., empfiehlt

### Rosa Patofsky

Heberstrasse 17, Ecke Wallstrasse  
 Telephon Nr. 6348.

### Organisation der Steinarbeiter v. Dresden u. Umg.

### Todes-Anzeige.

Nur Dienstag den 4. November 1902 starb unser Kollege

### Karl Jeschke

im Alter von 41 Jahren an der Herzkrankheit.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. November, nachmittags 2 Uhr, vom Friedhofskirchhof Krankenhaus aus statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
 Der Vorstandsmann.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Hiem, Dresden.  
 Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.  
 Seite 1 Beilage.

Nr. 21

208. Ein

Die Diskussion über den Beitritt zu den Sozialdemokraten wird in der nächsten Nummer fortgesetzt.

Der Sozialdemokrat ist ein Mann, der die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt.

Die Sozialdemokraten sind die stärkste Partei im Reichstag.

Die Arbeiter sollten sich für die Sozialdemokraten einsetzen.

Die Sozialdemokraten sind die besten Freunde der Arbeiter.

Die Arbeiter sollten die Sozialdemokraten wählen.

Die Sozialdemokraten sind die besten Freunde der Arbeiter.

Die Arbeiter sollten sich für die Sozialdemokraten einsetzen.

Die Sozialdemokraten sind die stärkste Partei im Reichstag.

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt.

Die Sozialdemokraten sind die besten Freunde der Arbeiter.

Die Arbeiter sollten die Sozialdemokraten wählen.

Die Sozialdemokraten sind die besten Freunde der Arbeiter.

Die Arbeiter sollten sich für die Sozialdemokraten einsetzen.

Die Sozialdemokraten sind die stärkste Partei im Reichstag.

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt.



Die Kampfesweise Hartwigs und seiner Getreuen im Stadtverordnetenkollegium.

Das sich manche Leute für ein Bild von einem Sozialdemokraten machen, das bewies die letzte ziemlich ernste Stadtverordnetenversammlung, in der bekanntlich das Streitgericht über den Stadtverordneten Dr. Schwen...

Als das wissen ja schließlich auch keine Gegner. Es ist aber eine alte Taktik der Feinde jedes sozialen Fortschritts, die bürgerlichen Feinde der Sozialreform als verkappte Sozialdemokraten zu beschreiben...

Das kam man deutlich beispielsweise an dem Vorhangehen der Ernennung von Baugewerkschaft, Herr Baugewerkschaftsleiter Bader, erhebt, der auf einen einzigen Gebiete, der Wohnungsbaureform, sich beschränkt...

Nachdem nach jeder Richtung Elbogenfreiheit, sind völlig unabhängig und nur ihren Wählern verantwortlich.

Staatsangehörige Fabrikarbeiter wägen politisch in Aktion zu bleiben und das ganze Königreich Sachsen in verlassen und sich ungerührt in Dresden und sich in diesem Zwecke binnen zwei Tagen unter Abgabe des Passbuchs...

Der Mangelwert für das Vorkriegsdenkmal, das bei Victoria errichtet werden soll, ist ununterbrochen in Verhandlung. Solange man dabei nur Personen zu engagieren...

Zählbare Verkehrsbehinderungen. Die amtliche Verkehrsanstalt schreibt: An Sonn- und Feiertagen verkehren auf sächsischen Eisenbahnen keine Wagen vierter Klasse. Das für die Reisenden durch diese Einrichtung...

Wägen. Am Freitagabend beschloß der Heilige Gemeinderat auf den Antrag des Gemeindevorstandes die Einführung öffentlicher Gemeinderatsitzungen vom 1. Januar 1903 ab.

Wägen. Eine familiäre Bewerdung soll hier registriert werden. Bei einer Jagd der letzten Tage voriger Woche wurde ein ziemlich beliebter Herr Baumeister von einem Jagdgesellschaftler für ein Reh gehalten...

Wägen. Am Freitagabend beschloß der Heilige Gemeinderat auf den Antrag des Gemeindevorstandes die Einführung öffentlicher Gemeinderatsitzungen vom 1. Januar 1903 ab.

Wägen. Eine familiäre Bewerdung soll hier registriert werden. Bei einer Jagd der letzten Tage voriger Woche wurde ein ziemlich beliebter Herr Baumeister von einem Jagdgesellschaftler für ein Reh gehalten...

Die Dr. Deumer (mitl.): Viele Angriffe auf Parteien führen den Keim der. Die sehr einem Partei angehören, aber mit dem Gedanken anderer Parteien nicht einverstanden sind...

Die Dr. Deumer (mitl.): Viele Angriffe auf Parteien führen den Keim der. Die sehr einem Partei angehören, aber mit dem Gedanken anderer Parteien nicht einverstanden sind...

Die Dr. Deumer (mitl.): Viele Angriffe auf Parteien führen den Keim der. Die sehr einem Partei angehören, aber mit dem Gedanken anderer Parteien nicht einverstanden sind...

Die Dr. Deumer (mitl.): Viele Angriffe auf Parteien führen den Keim der. Die sehr einem Partei angehören, aber mit dem Gedanken anderer Parteien nicht einverstanden sind...

Sächsische Angelegenheiten.

„Ausländer, Fremde sind es meist!“ — In dachte wohl der Stadtrat von Glauchau, als er sah, wie die Arbeiter vertrieben...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Die Wärme- und Lichtstrahlung der Sonne bewirkt zwar an der ihr zugewandten (westlichen) Seite des Berge die höchste Temperatur...

Neuer werden heute haben sich zwei verunglückten einen wackeligen öffentlichen Fund als die Wähler...

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“

„Auf der nicht zu leben...“









